



Die Einführung der BIOTONNE und die FOLGEN:

Hohe CO₂-Emissionen und zusätzliche Gebühren

Die FDP-Fraktion stellt den Antrag, auf die Einführung der Biotonne zu verzichten.

Der für Burscheid zuständige Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV) ist der Auffassung, dass zum 1.1.2015 die Biotonne einzuführen ist. Er beruft sich dabei auf das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG). Die Einführung der Biotonne würde aber eine erhebliche Ausweitung des LKW-Verkehrs bedeuten und damit die klimaschädlichen **CO₂-Emissionen und den Verbrauch von endlichen Ressourcen** (Erdöl für Dieselkraftstoff) **deutlich steigern**. Das **läuft den international vereinbarten Klimaschutzziele zuwider**.

Mit der Einführung der Biotonne würden die Haushalte zusätzlich von einem Abfallsammel-fahrzeug angefahren. Der Bioabfall würde dann zur Vergärungs- und Kompostieranlage Leppe nach Lindlar (62 km) transportiert. Die Transporte von Restmüll ohne den 30%igen Anteil von Bioabfall zum Müllheizkraftwerk Leverkusen würden zwar sinken aber ebenso die dortige **Energieausbeute** (Wärme- und Stromerzeugung). Durch die Vergärung auf der Leppe entsteht Methangas, das in begrenzten Umfang zur Energieerzeugung beitragen würde sowie Kompost, der Torf und Düngemittel ersetzt.

Die Einführung der Biotonne ist aber keineswegs unabdingbar. Denn 1. muss gemäß KrWG der Maßstab bei der Wahl des Entsorgungssystems der bestmögliche „**Schutz von Mensch und Umwelt**“ sein; 2. steht die Einführung der Biotonne gemäß Gesetzestext unter einem **Erforderlichkeitsvorbehalt**, d. h. es ist **eine vergleichende Bewertung der Umweltauswirkungen notwendig**; 3. kommt die vom Bundesumweltamt beauftragte IFEU-Studie zur

Optimierung der Verwertung organischer Abfälle zu folgender Empfehlung: „Steht die Entscheidung an, das System Biotonne einzuführen, sind im Einzelfall **die spezifischen Verhältnisse vor Ort zu berücksichtigen**. **Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch ein bestehendes und optimal ausgerichtetes Restmüllbehandlungssystem aus ökologischer Sicht eine mögliche Alternative darstellen**“.

Nach unseren umfangreichen Recherchen und Berechnungen (unser 11-seitiger Antrag) würde die Einführung der Biotonne verglichen mit dem bestehenden Verwertungssystem in Burscheid folgende Auswirkungen auf Klima und Ressourcen haben:

- **Negativ: 28.6 Tonnen/a zusätzliche CO₂ Emissionen aus fossilen Ressourcen**
- **Negativ: 44.0 Tonnen/a zusätzlicher fossiler Ressourcenverbrauch - Erdöl für Dieselkraftstoffherstellung**
- **Negativ: 156 MegaWh/a geringere Energieausbeute**
- **Positiv: 420 Tonnen/a zusätzlichen Kompost sowie Mineraldünger**

Neben diesen Umweltauswirkungen sind gemäß KrWG auch die **Gebührenerhöhungen** von mehr als 80 € pro Haushalt im Jahr mit ihren **sozialen Folgen zu beachten**. Hinzu kommt der Effekt des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das auch Strom aus Biogas subventioniert. Wenn sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromaufkommen (zusätzliche Biogasproduktion Leppe) weiter erhöht, zahlen die Verbraucher im nächsten Jahr noch höhere **Subventionen**. In diesem Jahr sind es 218 €/Haushalt/a (6,24 Cent/kWh bei einem Durchschnittsverbrauch 3.500 kWh/a).

Zuhören - Prüfen - Handeln

Burscheid mitgestalten

Sehr geehrte Burscheiderinnen und Burscheider !

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen nochmals die Schwerpunkte unseres Konzepts für die Ratsarbeit der nächsten Jahre vor – eine ausführliche Darstellung unserer Überlegungen und **die konkreten Ziele** und ihre Begründung finden Sie in der **April Ausgabe von INFORMATION UND MEINUNG** und im Internet unter **fdp-burscheid.de**.

- **Bürgerbeteiligung:** Für die FDP ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger **das** tragende Element eines freiheitlichen und demokratischen Staates und einer humanen Gesellschaft. Nirgendwo wird das so deutlich wie bei der Regelung der örtlichen Angelegenheiten. Jede Mitbürgerin und jeder Mitbürger hat die Möglichkeit, die unmittelbaren Lebensbedingungen **mit zu gestalten** und zugleich **Verantwortung** für die gesamte Bürgerschaft zu übernehmen.

*Mit einer Wahl erteilen die Bürgerinnen und Bürger den Ratsmitgliedern den Auftrag, sie auf Zeit bei den kommunalen Entscheidungen zu vertreten. Bei der Amtseinführung geben die **Ratsmitglieder** folgende Erklärung ab: „Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehme, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und **meine Pflichten zum Wohle der Gemeinde** erfüllen werde“. Mit einem Bürgerentscheid holen sich die **Bürgerinnen und Bürger** das Recht zurück, über eine bestimmte Frage selbst zu entscheiden.*

- **Bildung:** ist nach Auffassung der FDP die Grundvoraussetzung für **Chancengerechtigkeit** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene! Sowohl der Erwerb der deutschen Sprache als auch die individuelle Begabungs- und Interessensförderung in Kindergärten und Schulen sind neben der beruflichen Qualifizierung für die **Persönlichkeitsentwicklung** und die **gesellschaftliche und soziale Integration** eines Jeden unverzichtbar. Investitionen in Bildung sparen auch spätere, deutlich höhere Ausgaben in Bezug auf Arbeitslosigkeit, Kriminalität, familiäre Überforderung und Überschuldung.
- **Stadtentwicklung:** Die FDP unterstützt eine „Nachhaltige Stadtentwicklung“, mit dem Ziel einer „integrativen, prosperierenden, kreativen und nachhaltigen Stadt, die allen Einwohnern hohe Lebensqualität bietet und ihnen die Möglichkeit verschafft, aktiv an allen Aspekten urbanen Lebens mitzuwirken (Charta von Aalborg/Agenda 21).“ Eine solche Stadtentwicklung schließt die Art der Flächennutzung und Bebauung und des Verkehrs und den Erhalt der Landschaft ein und mündet in einem verbesserten Umfeld auf Quartiersebene, der „Sozialen Stadt“.



Wahlbezirk 1



Gert Weber
Stadtentwicklung
Haushalt

Wahlbezirk 2



Dr. Wolfgang Krämer
Bildung
Umwelt

Wahlbezirk 3



Wolfgang Faust
Sport
Haushalt

Wahlbezirk 4



Herbert Luchtenberg
Handwerk
Kultur

Wahlbezirk 5



Dr. Anne Marie Frese
Schule
Musik

Wahlbezirk 6



Herma Wendler
Soziales
Vereine

Wahlbezirk 7



Rolf Engelhardt
Musik
Vereine

Wahlbezirk 8



Eva Mebus
Schule
Sport



Burscheid

Die Kandidaten der Burscheider FDP

< - - - - Historische Brunnen in unserer Stadt, - - - - >
aufgestellt von Bürgerinitiativen



Hilgen

Wahlbezirk 9



Joachim Wirths
Stadtentwicklung
Stadtwerke

Wahlbezirk 10



Henning Richartz
Stadtwerke
Stadtentwicklung

Wahlbezirk 11



Horst Merten
Technische Werke B.
Verkehr

Wahlbezirk 12



Dr. Manfred Jautelat
Bildung
Sport

Wahlbezirk 13



Marlies Pickhardt
Sport
Kultur

Wahlbezirk 14



Ingrid Theron
Kultur
Soziales

Wahlbezirk 15



Dr. Hans Hiller
Wirtschaft
Regionalbeirat KSK

Wahlbezirk 16



Ulrich Conrads
Schule/Soziales
Stadtwerke

Kreistagswahl (hellgelber Stimmzettel):

VIELFALT BRAUCHT FDP

Die FDP im Rheinisch-Bergischen Kreis setzt sich ein für:

- ◆ **Freizügigkeit braucht Mobilität**
 - Wir unterstützen die Anpassung der Verkehrsverbindungen an die Bedürfnisse der Jugendlichen und Senioren

- ◆ **Beschäftigung braucht Perspektive**
 - Wir unterstützen den Aufbau eines Netzwerkes in den Schwerpunktbereichen
 - Wir unterstützen die Entwicklung eines Gewerbeflächenkonzeptes

- ◆ **Talent braucht Freiheit**
 - Wir unterstützen die Initiative: „Kein Jugendlicher ohne Schulabschluss“
 - Wir unterstützen Ausbildungs- und Jobbörsen, um Jugendlichen eine Perspektive in der Region zu geben



Mathilde Drewing
Stellvert. Landrätin



Joachim Wirths

Mehr Infos zum Programm der FDP im RBK: fdp-gl.de

Bürgermeisterwahl

Die Burscheider FDP hat sich frühzeitig Gedanken gemacht, welche Anforderungen ein Bürgermeister in Burscheid erfüllen sollte. Der **Stadtmanager** sollte mit Initiative und Beharrlichkeit parteiunabhängig in enger Kooperation mit dem Rat Ideen entwickeln und umsetzen. Er sollte im Team arbeiten wollen und Mitarbeiter motivieren können. Er sollte erfolgreich mit den unterschiedlichsten Partnern verhandeln und überzeugen können. Er sollte einen hohen Grad an Integrationskraft mitbringen, um die vielen gesellschaftlichen Gruppen in der Stadt zusammenzuführen.

Wir haben in den letzten Jahren den Eindruck gewonnen, dass der derzeitige Amtsinhaber viele dieser Anforderungen erfüllt. Er ist sehr sachkundig und arbeitet sich intensiv und schnell in komplexe Themen ein. Er bindet die Fraktionen frühzeitig in neue Entwicklungen ein. Er ist offen für das Gespräch mit allen Bürgern, Vereinen, Gewerbetreibenden, Institutionen und Gremien innerhalb und außerhalb der Stadt.

Die Burscheider FDP empfiehlt die Wiederwahl des amtierenden Bürgermeisters Stefan Caplan.

**Unterstützen Sie mit Ihrer Stimme
die engagierte und konstruktive Ratsarbeit der Burscheider FDP !**

Die Stärke der Fraktionen ist entscheidend ! (lindgrüner Stimmzettel)

Themen im Februar: Nützt die **Biotonne** der Umwelt? Fristen für **Dichtheitsprüfung** bei privaten Kanälen

Themen im März: Von der Bürgerschule zur **Gesamtschule**, **Ehrenamtskarte** unterstützt, Antrag **Öko-Strom** für städtische Gebäude realisiert, Straßennamen „**Am Grünen Steg**“ angeregt, Aktion „**Musikstadt** Burscheid“ erfolgreich (Nummerschildrahmen)

Themen im April: Die **konkreten Ziele** unserer künftigen Ratsarbeit



Verantwortlich: G Weber, Tel 5368, info@fdp-burscheid.de